

Prof. Dr. Alfred Toth

Monaden, Dyaden und Triaden als Dyaden

1. Nach Bense (1979, S. 53, 67) ist das Peircesche Zeichen eine triadische Relation über einer monadischen, einer dyadischen und einer triadischen Relation:

$$ZR = ({}^1R, {}^2R, {}^3R),$$

und zwar so, dass die monadische Relation in der dyadischen und beide in der triadischen Relation inkludiert sind:

$$ZR = ({}^1R \subset ({}^2R \subset {}^3R)).$$

Mit Hilfe semiotischer Funktionen (vgl. Walther 1979, S. 113 ff.) geschrieben, haben wir also

$$ZR = ((1 \rightarrow (1 \rightarrow (1 \rightarrow 2))) \rightarrow (1 \rightarrow (1 \rightarrow 2) \rightarrow 3))$$

Monade Dyade Triade

Allerdings werden nun sowohl Monaden als auch Dyaden und Triaden innerhalb von Zeichenklassen als Dyaden dargestellt:

$$Zkl = (3.a \ 2.b \ 1.c),$$

d.h. wir haben

$$(3.a) \equiv (1.c \rightarrow (1.c \rightarrow 2.b) \rightarrow 3.a)$$

$$(2.b) \equiv (1.c \rightarrow (1.c \rightarrow 2.b))$$

$$(1.c) \equiv (1.c).$$

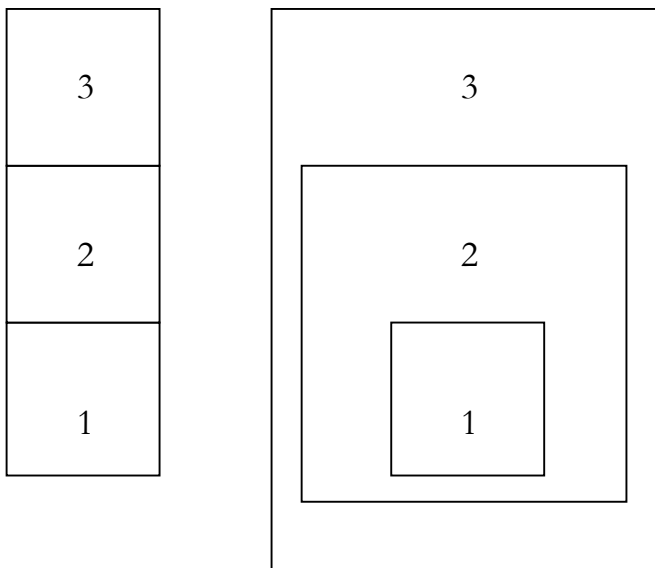
2. Demgegenüber besteht die reale Objektrelation

$$OR = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{F})$$

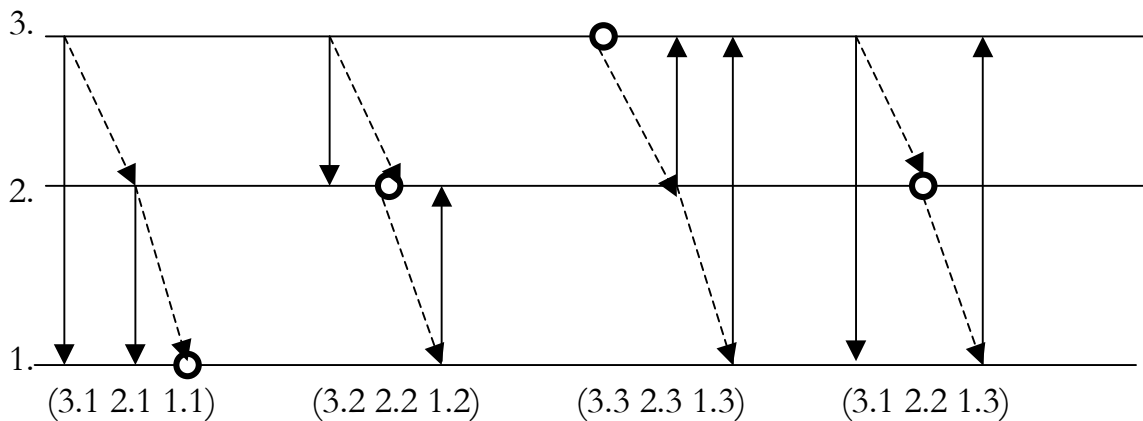
aus drei „triadischen Objekten“ (Bense 1973, S. 71), die nicht ineinander inkludiert sind, sondern eine gewöhnliche Relation

$${}^3\text{OR} = ({}^3\text{R}, {}^3\text{R}, {}^3\text{R})$$

darstellen. Da OR auf ZR korrelativ abbildbar ist, kann man allerdings auch OR in Form von Dyaden darstellen (vgl. Toth 2009). Von den beiden Bildern zeigt dasjenige unten links die drei Triaden der triadischen Objektrelation und dasjenige unten rechts die Monade, Dyade und Triade der triadischen Zeichenrelation.

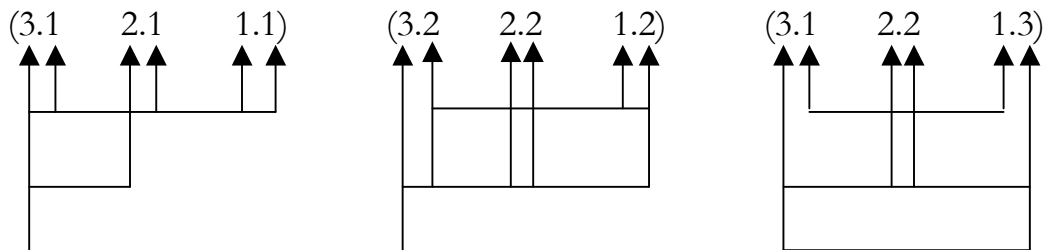


3. Wenn wir kategoriale Ebenen einführen, können wir Zeichenklassen auf folgende neue Art in sie einzeichnen:



Die ausgezogenen Linien repräsentierten dabei die Dyaden, als welche die monadischen, dyadischen und triadischen Relationen in der Form von Subzeichen der triadischen Zeichenrelationen erscheinen. Die gestrichelten Linien repräsentieren die Triaden, genauer: die triadischen Hauptwerte dieser Zeichenklassen. Diese sind natürlich immer konstant.

Will man nun aber statt der Dyaden die tatsächlichen monadischen, dyadischen und triadischen Partialrelationen jeder vollständigen Zeichenrelation, d.h. Zeichenklasse, einzeichnen, kann man dies wie folgt tun:



Auch hier zeigt sich, wie man durch Zeichnen der übrigen Zeichenklassen-Relationsschemata erkennen kann, dass der Graph der eigenrealen Zeichenklasse der einzige symmetrische (qua Binnensymmetrie) ist.

Bibliographie

- Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baen 1979
 Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973
 Toth, Alfred, Die triadische Relation triadischer Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

3.9.2009